

Die Hoffnung trägt und motiviert! (Römer-Brief 15,13)

Einleitende Gedanken

Im letzten Jahr am 28. Dezember 2025 zog Ursula das Jahreslos für unsere Gemeinde – eine Tradition in unserer Kirche. Die Idee: Das Bibelwort, das gezogen wurde, soll uns in diesem Jahr in besonderer Weise begleiten. Das Wort fürs 2025 lautete (Ich verzichte darauf zu fragen, wer das Jahreslos 2025 kennt.): „Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus Jesus.“ 2.Kor.3,4. In diesem Jahr begleitet uns ein Wort aus dem Römer-Brief: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit Frieden im Glauben, dass ihr überströmt in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes!“ Rö.15,13. Zur Tradition gehört auch, dass ich zu Beginn des Jahres etwas zu diesem Jahreslos sage. Nicht nur wegen dem wichtigen Gedanken, der mit diesem Wort vermittelt wird, freue ich mich über dieses Wort. Ich freue mich auch deswegen, weil wir in diesem Jahr unser Jahreslos nicht so schnell vergessen werden, wie im vergangenen Jahr. Es ist nämlich ein Segenswort, das oft zum Schluss eines Gottesdienstes als Segenswunsch mit auf den Weg gegeben wird. Mein Vorschlag: Wir kleben diesen Vers für den Moderator oder die Moderatorin gut sichtbar auf die Kanzel. So kann uns dieser Segen öfters zum Schluss eines Gottesdienstes zugesprochen werden. Jetzt beschäftigen wir uns aber mit der Bedeutung dieser schönen und wichtigen Aussage von Paulus.

I. Die Hoffnung hat einen Namen

Woher könnte eine Hoffnung herkommen, die sich garantiert erfüllen wird? Eine solche Hoffnung kann nur der ewige und allmächtige Gott schenken. Deshalb spricht Paulus vom Gott der Hoffnung. „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.“ Röm.15,13. Ursprung und Quelle der Hoffnung liegt in Gott. Paulus äussert den Wunsch, sein Herzenswunsch, dass die Christen in Rom durch Gott mit Freude und Frieden erfüllt werden. Es ist also nicht ein Zuspruch, sondern ein Wunsch: «Der Gott der Hoffnung möge euch mit Freude und Frieden erfüllen.» Diesen Frieden und diese Freude sind ein Vorgeschmack auf das zukünftige Reich Gottes, denn Paulus schreibt im Kapitel 14 des Römerbriefes: „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.“ Röm.14,17. Dieser Friede, ist ein unbeschreiblicher Reichtum in unserem Leben und dieser Friede kann uns nur von Gott geschenkt werden. Es ist ein Frieden, der in uns wohnt und der in uns bleibt, selbst wenn unser Leben durcheinanderkommt oder unsere Welt in sich zusammenfällt. Es ist Frieden, der uns eine tiefe Geborgenheit schenkt. Der wichtigste Frieden, den ein Mensch je erfahren kann: Der Friede mit Gott dem Schöpfer des Himmels und der Erde! Paulus schreibt bereits im 5. Kapitel: „Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.“ Röm.5,1. Frieden mit Gott! Viele von neigen dazu, diesen Frieden zu unterschätzen. Wir neigen eben dazu das, was wir haben, als selbstverständlich zu erachten. Doch der Friede mit Gott ist ein grossartiges Geschenk Gottes an uns. Seinen Jüngern sagte Jesus, bevor er zu seinem Vater zurückging: „Was ich euch zurücklasse, ist Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden – einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann. Lasst euch durch nichts in eurem Glauben erschüttern, und lasst euch nicht entmutigen!“ Joh.14,27. Und später spricht Jesus nochmals über diesen Frieden: „Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten: Ich habe die Welt besiegt.“ Joh.16,33. Seid getrost, egal, was dieses Leben mit sich bringen wird, selbst wenn sie euch verfolgen und töten, dieser Friede wird euch nicht verlassen. Oder anders gesagt: Er kommt in solchen Situationen erst recht zum Tragen. Der Gott der Hoffnung soll euch auch Freude schenken. Freude, die bleibt, selbst wenn man sich scheinbar über nichts mehr freuen kann. Eine Freude, die über diese sichtbare Welt hinaus bestehen bleibt. Es ist die Freude über den Reichtum, den uns Gott geschenkt hat. Natürlich können wir uns über vieles in dieser Welt freuen und das ist auch gut so. Die Jünger freuten sich z.B. einmal riesig, weil Jesus ihnen die Macht verlieh, dass sie Wunder bewirken konnten. Sie waren begeistert und freuten sich über diese besonderen Fähigkeiten, aber Jesus meinte, sie sollen sich durch das, was sie erlebten, nicht blenden lassen. Er sagte ihnen: „Nicht darüber sollt ihr euch freuen, dass euch die Geister gehorchen. Freut euch vielmehr, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.“ Lk.10,20. Freut euch über das, was im Leben wirklich zählt! Eure Namen sind im Himmel aufgeschrieben, deshalb werdet ihr in den Himmel kommen. Eine wunderbare Zukunft liegt vor euch. Darüber freut euch! Vermutlich ist euch schon aufgefallen, dass Jesus in diesem Vers nicht vorkommt. Es heisst einfach: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.“ Röm.15,13. Wenn Paulus hier vom Glauben spricht, dann spricht er vom Glauben an Jesus Christus. Jesus ermöglichte, dass wir diese besondere Freude und diesen einzigartigen Frieden erleben können. Paulus schreibt den Christen in Kolossä: „Durch Jesus Christus hat er das ganze Universum mit sich versöhnt. Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen.“ Kol.1,20. Schreibt Paulus vom Glauben, dann meint er den Glauben an Jesus Christus. Dieser Glaube an Jesus Christus ermöglicht uns, dass der Gott der Hoffnung uns erfüllt. Die Frage ist, ob du diesen Frieden kennst. Bist du mit Jesus versöhnt? Paulus ruft

den Korinthern zu: „Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!“ 2.Kor.5,20. Frieden, Freude und Hoffnung haben deshalb einen Namen: Jesus Christus. Er ist unser Frieden, unsere Freude und unsere Hoffnung!

II. Die Hoffnung hat eine innere Kraft

Diese Freude und dieser Friede sollen dazu führen, dass unsere Hoffnung wächst, zunimmt und stärker wird: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ Röm.15,13. Paulus spricht hier nicht von irgendeiner Hoffnung. Er hat eine genaue Vorstellung von dem, worauf wir hoffen können und sollten. Den Christen im Rom schreibt er: „Durch Jesus Christus haben wir freien Zugang zu der Gnade bekommen, die jetzt die Grundlage unseres Lebens ist, und im Glauben nehmen wir das auch in Anspruch. Darüber hinaus haben wir eine Hoffnung, die uns mit Freude und Stolz erfüllt: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben.“ Röm.5,2. Es ist die Hoffnung auf die neue Welt, den neuen Himmel und die neue Erde. Die Hoffnung, dass wir einmal mit Gott vereint sein werden und wir endlich in einer heilen Welt leben werden. Paulus meint: „Wir sind gerettet auf Hoffnung hin. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht?“ Röm.8,24. Was unseren Glauben so wertvoll und wichtig macht, ist leider noch nicht sichtbar. Den Reichtum, das ewige Leben, das wir haben, bleibt in dieser Welt verborgen. Deshalb schreibt Johannes in seinem Brief: „Ja, liebe Freunde, wir sind Gottes Kinder, wir sind es hier und heute. Und das ist erst der Anfang! Was darin alles eingeschlossen ist, ist uns vorläufig noch nicht enthüllt. Doch eines wissen wir: Wenn Jesus in seiner Herrlichkeit erscheint, werden wir ihm gleich sein; denn dann werden wir ihn so sehen, wie er wirklich ist.“ 1.Joh 3,2. Auf diesen Tag warten und hoffen wir! An diesem Tag werden wir sehen und erleben, was uns Gott versprochen hat. An diesem Tag werden wir darüber staunen, dass alles viel schöner, spannender und faszinierender ist, als wir uns das hier je vorgestellt hatten. An diesem Tag werden wir das Erben bekommen, das Gott Abraham versprochen hatte. Wir werden den neuen Himmel und die neue Erde betreten. Johannes hatte einen kleinen Einblick in diese neue Welt bekommen. Er schreibt: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr.“ Offb.21,1. Das ist unsere Hoffnung: Wir hoffen auf diese neue Welt, eine Welt in der es keine Tränen, keinen Tod, kein Leid und kein Geschrei mehr geben wird. Schmerzen werden unbekannt sein. Es wird die Welt und das Leben sein, wie wir es schon gern heute hätten. Vermutlich ist es für uns etwas schwierig diese Hoffnung aufrecht zu halten. Vielen von uns geht es so gut, dass wir jetzt gar nicht unbedingt dorthin möchten. Es kann sogar sein, dass es uns manchmal sogar peinlich ist, mit anderen Menschen über Jesus zu sprechen und darüber, dass wir uns auf die neue Welt freuen. Wir befürchten vielleicht, dass sie denken wir seien Spinner, Phantasten, was auch immer, aber irgendwie schräg. Wenn schon möchten wir lieber darüber sprechen, welchen Unterschied der Glaube an Jesus auf dieser Welt macht. Das ist natürlich auch gut und wichtig. Aber ohne diese Hoffnung, ist der christliche Glaube bedeutungslos und nicht besonders attraktiv. Das Grossartige am christlichen Glauben ist doch, dass er über unseren Tod hinaus Auswirkungen hat. Deshalb meint Petrus, wir sollten über diese Hoffnung sprechen: „Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ 1.Petr.3,15. Insofern hat unser Jahreslos sehr viel gemeinsam mit der Jahreslosung der evangelischen Allianz. „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ Offb.21,5. Das ist auch die Hoffnung, die in der Zukunft liegt! Als Christen leben wir vorwärts. Wir haben das Ziel vor Augen. Unsere Motivation kommt – so kann man

es sagen – von vorne. Sie zieht uns förmlich zum Ziel. Paulus lebte so. Er schreibt: „Ich lasse das, was hinter mir liegt, bewusst zurück, konzentriere mich völlig auf das, was vor mir liegt, und laufe mit ganzer Kraft dem Ziel entgegen, um den Siegespreis zu bekommen – den Preis, der in der Teilhabe an der himmlischen Welt besteht, zu der uns Gott durch Jesus Christus berufen hat.“ Phil.3,13–14. Das ist unser Ziel: die himmlische Welt! Paulus scheint zu wissen, dass wir nicht aus eigener Willenskraft auf dieses Ziel ausgerichtet bleiben können. Vielleicht ist das einige Tage, einige Wochen oder sogar Monate möglich, aber es wird uns viel Kraft kosten. Es wird uns der innere Antrieb fehlen. Zum Glück müssen wir diese Hoffnung nicht selbst aufrechterhalten, denn Paulus schreibt: „...dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ Röm.15,13. Durch oder in der Kraft des Heiligen Geistes, wird Gott diese Hoffnung in uns aufrechterhalten. Im Kapitel 8 im Römerbrief schreibt Paulus bereits: „Ja, der Geist selbst bezeugt es uns in unserem Innersten, dass wir Gottes Kinder sind.“ Röm.8,16. Das ist die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns die Tatsache lebendig hält, dass wir Kinder Gottes sind und weil wir Kinder Gottes sind, sind wir auch rechtmässige Erben des Reiches Gottes. Titus stellt diesen Zusammenhang so dar: „Durch das Bad der Wiedergeburt hat Gott den Schmutz der Sünde von uns abgewaschen und hat uns zu neuen Menschen gemacht. Das ist durch die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes geschehen, den Gott durch Jesus Christus, unseren Retter, in reichem Mass über uns ausgegossen hat. Durch Gottes Gnade für gerecht erklärt, sind wir jetzt also – entsprechend der Hoffnung, die er uns gegeben hat – Erben des ewigen Lebens.“ Tit.3,5-7. Unsere Hoffnung hat eine innere Kraft! Lassen wir es zu, dass der Heilige Geist unsere Hoffnung stärkt und wir vorwärtsleben mit dem Blick Richtung Himmel.

Schlussgedanke

Ich denke, wir haben ein gutes Jahreslos für 2026 gezogen: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ Röm.15,13. Diese Hoffnung trägt und motiviert uns. Gott ist mit uns unterwegs und er hält in uns die Hoffnung aufrecht, dass wir das Erbe bekommen, das Gott schon Abraham versprochen hatte. Paulus spornt die Christen in Korinth an, im Blick auf dieses bevorstehende Erbe oder diese bevorstehende Belohnung an unserem Glauben an Jesus Christus festzuhalten. Er meint: „Haltet unbeirrt am Glauben fest, meine lieben Geschwister, und lasst euch durch nichts vom richtigen Weg abbringen. Setzt euch unaufhörlich und mit ganzer Kraft für die Sache des Herrn ein! Ihr wisst ja, dass das, was ihr für den Herrn tut, nicht vergeblich ist.“ 1.Kor.15,58. Es lohnt sich Jesus treu zu bleiben, denn die Hoffnung, die Gott in uns hineinlegt und die durch den Tod und die Auferstehung von Jesus möglich wurde, wird garantiert in Erfüllung gehen.